

„Jobcast“ zeigt neue Wege auf

Lehrstellensuche Projekt an der Berufsschule hat doppelten Effekt

Marktoberdorf Einen Ausbildungsplatz zu finden, ist nicht immer einfach. Besonders schwer ist es für junge Menschen, die keinen Schulabschluss haben. Für solche Schüler gibt es an der Staatlichen Berufsschule das sogenannte kooperative Berufsvorbereitungsjahr (BVJ/k). Dort werden diese Schüler in einer Klasse zusammengefasst. Sie haben 19 Wochen Blockschule und 19 Wochen Praktika. Ziel ist es, den Schülern während dieses Jahres eine Ausbildung zu vermitteln.

Berufsschullehrer Selah Okul leitet die Klasse. Dort, so sagt er, fänden sich die, die sich in der Schule schwertun genauso wie die, die bislang keine Lehrstelle anstreben. Das Ziel sei, auf die Wichtigkeit einer Berufsausbildung aufmerksam zu machen, zu motivieren. Laut Okul lag die Vermittlungsquote in den letzten Jahren nie unter 80 Prozent.

Das Projekt „Jobcast“, das jüngst wieder stattfand, ist eine dieser Ver-

mittlungsinitiativen. Dazu holte Diplom-Sozialpädagogin Silvia Schwarz zwei junge Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks ins Haus. Die finden dank des geringen Altersunterschieds schnell Zugang zu den Jugendlichen und erklären ihnen, wie Mikrofon und Kamera funktionieren. Vor allem aber bringen sie ihnen Grundlagen des Interviews bei, etwa, wie man auf den Gesprächspartner zugeht, wie man nachfragt, wie man das Eis bricht. Alles Dinge, die bei Vorstellungsgesprächen von Nutzen sein können.

Im Gespräch mit Arbeitgebern

Mit diesem theoretischen Wissen gingen die Schüler in kleinen Gruppen zu Betrieben, die unbekannte oder unbeliebte Ausbildungsberufe anbieten. Dort führten sie Interviews mit Führungskräften, informierten sich über den Beruf und, was noch wichtiger ist, lernten mögliche Arbeitgeber kennen.

Erste Erfolge zeigte das Projekt bereits. Matthew (16) macht sich nach dem Interview Hoffnung auf einen Praktikumsplatz bei der Firma Hubert Schmid, dort will er „auf jeden Fall noch mal reinschauen“. Auch Daniela (15) hat die Chance genutzt und sich bei Orthopädie-schuhtechnik Gruber nach einem Praktikum erkundigt. Nun soll sie ihren Lebenslauf einreichen, die Chancen stünden nicht schlecht. Interessant fände sie den Beruf schon.

Mit den Interviews war das Projekt aber nicht beendet. Zwei Tage lang schnitten die Schüler die Film- und Tonaufnahmen zusammen. Sie mussten dabei nicht nur Pausen und Versprecher wegschneiden, sondern vor allem gemeinsam entscheiden, was gekürzt, was beibehalten wird. Danach wurden die Tonmitschnitte und Videoaufnahmen vor anderen Schülern präsentiert – auch das eine nützliche Erfahrung für das spätere Berufsleben. (spa)